

Mittwoch, den 13. September 1933

# Lodzer Volkszeitung

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtami

Einzelnummer 15 Groschen

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 253.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petritauer 109**  
Telefon 136-90. Postkonto 63.508  
Sprechstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siehengesetzte Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreiecksgesetzte Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefiche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Aufschlag.

**11. Jahrg.**

Tragisches Ende eines Langstreckenfluges nach Ossibirien.

## Polnische Flieger bei Kasan abgestürzt.

Fliegerhauptmann Lewoniewski tot. — Oberleutnant Filipowicz durch Fallschirm gerettet.

Nach Meldungen aus Moskau ist das polnische Flugzeug, das am Montag in Warschau zum Flug nach Sibirien gestartet war, bei Tscheboksary, etwa 90 Klm. westlich von Kasan, abgestürzt. Fliegerhauptmann Lewoniewski, der am Steuer saß, erlitt schwere Verletzungen, denen er kurz darauf erlag. Sein Begleiter Oberleutnant Filipowicz konnte sich, wie es heißt, durch Fallschirmsprung retten.

Der Flugzeugabsturz erfolgte Dienstag morgens. Die sowjetrussischen Flugbehörden haben sofort Rettungsanordnungen erlassen. Aus Moskau flog ein Flugzeug an den Ort des Unglücks ab.

Die Flieger Filipowicz und Lewoniewski sind am Montag vormittags um 10 Uhr 56 Minuten vom Flugplatz Oencie mit dem Flugzeug „PZL 19“ zum Langstreckenflug nach Ossibirien gestartet. Das Flugzeug wurde vom Hauptmann Lewoniewski geführt; Oberleutnant Filipowicz, der Direktor des Departements für Flugwesen im Verkehrsministerium ist, war gewissermaßen nur Begleiter. Der Start des Flugzeugs wurde bis zum letzten Augenblick geheimgehalten. Der Zweck des Fluges war, den Weltrekord im Langstreckenflug ohne Landung zu schlagen, der zurzeit vom Franzosen Lalouette seit 1931 gehalten wird und 2912 Kilometer beträgt.

Der Flugweg sollte in Richtung des Uralgebirges gehen, nachher nach Tscheljabinsk und dann längs der sibirischen Bahn. Als Flugziel war die ostibirische Stadt Novo-Simbirsk ausgewählt. Es sollte so lange geflogen werden, wie die mitgenommenen Benzinvorräte (650 Liter) ausreichen werden. Man hoffte ungefähr 26 Stunden fliegen zu können. Das Flugzeug hatte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 Kilometer pro Stunde.

### Der Flug.

Das Flugzeug überflog die polnisch-russische Grenze zwischen Mogilno und Szabli am Montag um 3.15 Uhr nachmittags.

Am Montag um 19.07 Uhr überflog es, ohne zu landen, Moskau und flog weiter in der Richtung auf Kasan.

Die beim Fluge erreichte Geschwindigkeit für die Strecke nach Moskau war nicht die erwartete, da nur etwa 150 Klm. in der Stunde. Bei dieser Geschwindigkeit hoffte man, daß die Flieger in Novo-Simbirsk Dienstag ungefähr um 11 Uhr, also nach 24 stündigem Flug, eintreffen werden.

Doch erhielten die polnischen zuständigen Stellen bis gestern nachmittags keinerlei weitere Nachrichten über die polnischen Flieger. Dies hat natürlicherweise Bejogniz errichtet. In den Abendstunden traf dann auch die Trauernachricht ein, daß das Flugzeug in der Nähe von Kasan abgestürzt sei. Nähere Nachrichten über den Absturz und seine Ursache stehen noch aus.

### Fliegerhauptmann Lewoniewski.

Der tödlich verunglückte Fliegerhauptmann Lewoniewski erreichte ein Lebensalter von 33 Jahren. Er war mit der Gräfin Rydzewskaja, die in einer Schönheitskonkurrenz zur Biżemis Polonia ernannt worden war, verheiratet. Hauptmann Lewoniewski war im Flugwesen seit langem tätig. Er absolvierte in Paris die Ecol Superieur mit dem Diplom eines Ingenieur-Mechanikers. Letzten war er im Flugdepartement des Kriegsministeriums tätig.

### Polen erhält Gordon Bennett-Preis.

Der polnische Ballon flog 350 Klm. länger als der amerikanische.

Der Sieg im Gordon-Bennett-Flug, der in diesem Jahre in den Vereinigten Staaten, und zwar von Chicago aus, stattfand, wird aller Wahrscheinlichkeit den polnischen Ballonfliegern zugesprochen werden. Die Flieger Hauptmann Hynek und Leutnant Burzynski legten mit dem Ballon „Kosciuszko“, der bekanntlich in den kanadischen Wäldern landete, eine Flugstrecke von 1350 Kilometer in 39½ Stunden zurück. Die letztern aufgezubeten amerikanischen Flieger Orman und von Trotter legten mit ihrem Ballon nur eine Flugstrecke von etwa 1000 Kilometer zurück. Die polnischen Flieger haben daher eine um 350 Klm. längere Strecke zurückgelegt. Da bekanntlich die deutschen Ballonflieger ausschieden, so sind nur die Polen die Anwärter auf den Gordon-Bennett-Preis. Die amtliche Zuerkennung des Preises wird erst in einigen Tagen nach genauer Prüfung der Streckenlängen zuerkannt werden.

Die Erlangung des Gordon-Bennett-Preises durch polnische Flieger zieht nach sich, daß der im nächsten Jahre abgehaltene Gordon-Bennett-Flug, ebenso wie der Europa-Kundflug, bei dem die später verunglückten Flieger Zwirko und Wigura die Sieger wurden, von Polen organisiert werden wird.

Bisher siegten bei den Gordon-Bennett-Flügen die Amerikaner 10 mal, die Belgier — 5, die Deutschen und Schweizer — 2, und die Franzosen 1 mal.

Jahren zuverkannt. Der Verteidiger hat gegen das Urteil sofort Berufung eingelebt.

### Prozeß wegen der Ermordung Holowlos

Vor dem Bezirksgericht in Sambor beginnt am 19. September der Prozeß gegen die des Mordes an dem Wb. Holowlo angeklagten Ukrainer. Die Angeklagten werden von 5 Rechtsanwälten verteidigt werden. Der Prozeß wird voraussichtlich drei Tage dauern.

### Der 26. USA-Staat wird nah.

New York, 12. September. Der seit dem Jahre 1858 trockene Bundesstaat Maine stimmte als 26. Staat für die Aufhebung des Alkoholverbots in Amerika.

Durch diesen Beschuß ist die erforderliche Stimmenmehrheit für die Aufhebung des Alkoholverbots in den Vereinigten Staaten gegeben, so daß ein entsprechendes Gesetz in Kürze zu erwarten ist.

### Französischer Ministerflug nach Moskau

Paris, 12. September. Der französische Luftfahrtminister Pierre Cot ist am Dienstag mittag zu seinem Flug nach Moskau gestartet, nachdem die beiden Begleitflugzeuge schon in den frühen Morgenstunden den Flug angetreten hatten.

Der Kabinettschef des Luftfahrtministers wies die Presse darauf hin, daß der Besuch einen rein freundschaftlichen Charakter habe. Dem Flug komme auch auf technischem Gebiet eine gewisse Bedeutung bei. Die großen europäischen Luftlinien endeten zum größten Teil an der polnischen Grenze. Man könne deshalb verstehen, welches Interesse es vom wirtschaftlichen Standpunkt aus haben würde, wenn diese Luftlinien über die weiten Gebiete Russlands hinaus verlängert werden könnten.

### 8 Flugpassagiere ums Leben gekommen.

Agram, 12. September. Ein Flugzeug der Linia Lotnicza-Syska ist heute früh abgestürzt. 8 Personen sind ums Leben gekommen.

### Die spanische Regierung Lerrour.

Madrid, 12. September. Die heute veröffentlichte Zusammenstellung des Kabinetts Lerrour stellt sich wie folgt dar: Lerrour — Ministerpräsident, Barrios — Innenminister, Albarran — Außenminister, Lara — Finanzminister, Cocha — Kriegsminister, Larres — Kultusminister, del Rio — Deffensiv-Arbeiten, Feced — Agrarweien, Franzo — Marine, Ajensi — Justiz, Paratcha — Industrie und Handel, Santolo — Verkehr, Samper — Arbeit.

### Riesenkundgebung gegen den Antisemitismus in Paris.

21 000 Personen waren erschienen, „nur“ 6000 konnten in den Saal hinein.

Paris, 12. September. Der am Montag abend von der internationalen Liga gegen den Antisemitismus veranstalteten Kundgebung in einem der größten Säle des Pariser Westens waren Tausende von Besuchern aller Nationen und Nationen gefolgt. Eine Stunde vor Beginn der Kundgebung waren alle Plätze ausverkauft und etwa 6000 Menschen hatten in dem Riesensaale Unterkunft gefunden. Die Pariser Polizei hatte ein Massenaufgebot entfaltet, um Kundgebungen auf der Straße zu verhindern, wo sich mindestens 15 000 Menschen angesammelt hatten, die keinen Einlaß mehr fanden. Jede Zusammenrottung war verboten und wurde im Kleine erstickt. Hier und dort kam es zu Zwischenfällen zwischen Kommunisten und der Polizei. Eine Gruppe von Kommunisten, die sich in ein großes Caféhaus geflüchtet hatte, wurde von der Bürgergarde herausgehauen. Zahlreiche Verhaftungen wurden durchgeführt. Das ganze Stadtviertel zeigte bis in die späten Abendstunden ein äußerst belebtes Bild. Polizei, berittene Gendarmerie und Bürgergarde zu Pferde und zu Fuß sorgten mit Ruhe und Entschlossenheit für die Aufrechterhaltung des Verkehrs.

Nach einseitenden Reden nahm der Vorsitzende der internationalen Liga gegen den Antisemitismus Bernhard Lacache das Wort und erklärte, man werde nicht dulden, daß Einstein das Schicksal widerfahren wie Professor Lessing in Prag. „Wir haben in Paris und anderen Hauptstädten bereits die Geiseln bestimmt, die mit ihrem Leben für das Leben unserer Freunde einstecken werden. Auge um Auge, Zahn um Zahn“.

Das Straßenviertel der deutschen Botschaft war von einem starken Polizeiaufgebot buchstäblich abgeriegelt, da man im Abschluß an die Kundgebung Massenumzüge vermutete. Gegen Mitternacht konnte der Ordnungsdienst aber wesentlich gelockert werden, ohne daß es zu erneuter Zwischenfällen gekommen wäre.

### Endecja-Geistlicher zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Verstoßes gegen das Gesetz zum Schutz des Staates.

Vor dem Stadtgericht in Rawitsch (Wojewodschaft Polen) hatte sich der Endecja angehörige Propst Marjan Nowaczyk aus Gründorf wegen des Verstoßes gegen Art. 170 des „Gesetzes zum Schutz des Staates“ zu verantworten. Die Anklage wirft dem Geistlichen vor, während der Predigt auf der Kanzel Worte gebraucht zu haben, welche die Öffentlichkeit hätten beunruhigen können. Trotzdem gegen einen Belastungszeugen vier Personen entlastende Aussagen machten, erkannte das Gericht den Propst für schuldig und verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis, 300 Zloty Geldstrafe und zur Tragung der Gerichtskosten. Derstellvertretende Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis und 1000 Zloty Geldstrafe beantragt. Dem Verurteilten wurde eine Bewährungsfrist von zwei

Auf glitschriger Bahn.

## Dollfuß' Programm.

Kampfansage gegen die Sozialdemokratie. — Keine Zugeständnisse an den Hakenkreuz-terror. — Eine vaterländische Front soll geschaffen werden. — Berufsständische Verfassung in Vorbereitung.

Wien, 12. September. Im Rahmen des Katholikentages fand gestern eine Kundgebung der vaterländischen Front statt, wobei Bundeskanzler Dr. Dollfuß eine Programmrede hielt. Er gab zunächst eine Darstellung der Entwicklung der politischen Verhältnisse der letzten Jahre. Er betonte, daß die Regierung durch das Verhalten eines Teiles der Bevölkerung gezwungen wurde zu energischen Maßnahmen, um sich Achtung zu verschaffen. Auf die parlamentarischen Verhältnisse eingehend, erklärte Dr. Dollfuß, er wolle erst garnicht schildern, was sich im Bundeispieltagen zugetragen habe.

„Dieses Parlament darf nie wieder kommen.“

„So war es fast natürlich, wenn auch überraschend, daß sich am 4. März in unserem Parlament abgespielt hat,“ fuhr der Kanzler fort. „Das Parlament hat sich selbst ausgeschaltet, ist an seiner eigenen Demagogie (?) und Formalistik zugrunde gegangen. (?)“

Dieses Parlament, eine solche Volksvertretung, eine solche Führung unseres Volkes, wird und darf nie wieder kommen. (?)“

Im Kampf gegen den Marxismus, der rascher als jedermann zu hoffen wagte zurückgedrängt werden konnte (?), ist uns unter den Fahnens des Nationalismus eine Bewegung in den Rücken gefallen, und so war die Regierung gezwungen, zu einem Zweifrontenkrieg die Führung des Staates fest in die Hände zu nehmen, aus eigenem Gewissen und eigener Verantwortung in einer schwierigen Zeit die notwendigen Vorsorgen zu treffen.

Die Regierung habe alles getan, um Friede, Ruhe und Ordnung im Lande zu sichern.“

Wir wollen nicht Gewaltpolitik treiben, erklärt der Bundeskanzler, aber wir sind verpflichtet, das ruhige, arbeitsame, brave, stille Volk vor aller Gewalttat und allen Verheizungen zu schützen.

Wir werden in der Abwehr so weit gehen, als man uns dazu zwingt, aber darauf kann man sich verlassen, daß wir unter allen Umständen gewillt sind, uns nicht von irgendwelchen Terroristen oder sonstigen Bewegungen überrumpeln zu lassen und daß wir allen Situationen gewachsen sind.

Berufsständische Verfassung kommt.

Der Kanzler kommt dann auf die Frage zu sprechen, was berufsständisch ist, und sagt, die Berufsstände seien die Ablehnung der klassenmäßigen Zerreißung des Volkes. Man müsse das Volk in seinen Berufen einigen und die Regierung werde alle Voraussetzungen dafür schaffen.

Kampfansage gegen die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften.

Dr. Dollfuß wendet sich scharf gegen den Marxismus als die falsche Lehre vom Klassenkampf. (?) Diese Lehre müsse überwunden werden. Es wird Ausgabe der Regierung sein, in den nächsten Wochen und Monaten die äußere Organisation der Berufsvertretung neu zu gestalten.

Der Bundeskanzler kommt dann auf die

sozialpolitischen Aufgaben

zu sprechen. Es sei nicht haltbar, daß die Kosten der Sozialfürsorge nur der trage, der den Arbeiter beschäftige. Es gehe aber auch nicht an, daß derjenige, der Maschinen eingesetzt und Arbeiter entlassen hat, Subventionen erhält. Das Schwergewicht muß darauf gelenkt werden, daß die Kosten für die Aufbringung der Sozialfürsorge gerecht verteilt werden und daß sie nicht Anlaß zu neuen Lasten und Belastigungen werden.

Bekenntnis zum Deutschtum.

„Wir wollen den sozialen christlichen deutschen Staat Österreich. Wir sind so deutsch, so selbstverständlich deutsch, daß es uns eigentlich als überflüssig ankommt, daß eigens zu betonen. Ehrlichkeit, Selbstlosigkeit, deutsche Treue sind die Tugenden, die wir pflegen wollen.“

Der Abwehrkampf gegen die Nazi-Invasion.

„Wenn wir gefragt werden, warum wir den Kampf, den man uns über die Grenze hereingetragen hat, nicht schärfer erwidern, dann kann ich nur sagen: Wir sind uns immer dessen bewußt, daß wir Deutsche sind, und wenn uns auch der große Bruder, absichtlich oder unabköstlich, nicht versteht, oder Mißverständnisse zwischen uns bestehen — wir haben uns immer nur gewehrt, wir haben niemals angegriffen, wir haben auch unsere Bereitschaft, Wege der Zusammenarbeit zu finden, immer betont.“

Nur unser deutsches Gesicht hat uns davon abgehalten, Wege zu beschreiten zur Verteidigung und zum Schutz unserer Ehre und unserer Unabhängigkeit, die wir jedem anderen gegenüber längst beschritten hätten.

Ich habe bei meiner ersten Regierungserklärung vor fünf Quartalen festgestellt: Wir wollen mit Deutschland in bester Freundschaft weiterleben, in einer Freundschaft,

die beide Teile berechtigt und verpflichtet. Eine Freundschaft mit einem unfreien Menschen ist wertlos, wir wollen aber ein freier und wertvoller Freund sein.

Wir wünschen nichts, als daß wir unser eigenes Haus in Ruhe und Frieden bauen können.“

Vaterländische Front nach dem Rezept Hitlers.

„Wir wollen schaffen eine Bewegung,“ fuhr der Bundeskanzler fort, „die jeden, der das Abzeichen der Vaterländischen Front trägt, verpflichtet, das Einigende zu betonen, das Trennende beiseitezustellen und keiner Bewegung anzugehören, die den Klassenkampf oder den Kulturmampf zum Ziele hat.“

Wir wollen uns gemeinsam zu Österreich, zu unserem Heimatland in der Vaterländischen Front bekennen, und ich hoffe, daß in allernächster Zeit hier Entschlüsse gefasst werden, die alle das eine zum Ziele haben, daß alles, was hinter der Regierung steht, zu gemeinsamer Arbeit in einer patriotischen Bewegung zusammengefaßt wird.

Unser Kampf hier geht nicht gegen Menschen, geht nicht gegen arbeitende Menschen, auch wenn sie bisher vielleicht auf Irwegen gegangen sind, unser Kampf geht gegen falsche Ideen und gegen falsche Formen.

Als bewußte Deutsche lehnen wir übertriebenen, falschen Nationalismus ab.“

### Dollfuß' Erklärungen nichts Neues.

Die „Arbeiter-Zeitung“ schreibt zu der Rede des Bundeskanzlers Dollfuß: Diejenigen, welche überschwengliche Erwartungen an die Erklärungen des Bundeskanzlers hervorgerufen haben, müssten eine Enttäuschung erleben. Denn im großen und ganzen hielt sich die Rede in dem Rahmen, der aus den früheren programmatischen Reden des Bundeskanzlers längst bekannt ist.

Wien, 12. September. Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ weisen darauf hin, daß der Sozialdemokratischen Partei in der nächsten Zeit wohl bedeutsame Überraschungen bevorstehen.

Die „Neue Freie Presse“ erklärt zurückhaltend, daß man werde abwarten müssen, welche Organisationsformen die neue Verfassung mit sich bringt, da das Problem ganz außerordentliche Schwierigkeiten berge.

### Dollfuß — ein kleiner Faschist.

London, 12. September. „Daily Express“ meint, es werde sich jetzt zeigen, daß Dollfuß nur ein kleiner Faschist gegenüber einem großen sei. — Der sozialistische „Daily Herald“ hebt besonders hervor, daß nunmehr die sozialistischen Gewerkschaften in Österreich unterdrückt werden sollen.

Paris, 12. September. Das „Echo de Paris“ meint, die größte Gefahr sei, daß der schwarze Faschismus auf die Dauer den braunen Faschismus vorbereite. Die Unabhängigkeit Österreichs hänge im Augenblick ausschließlich von Dollfuß ab. Um ein Abrüttliches Österreich nach Deutschland zu vermeiden, müsse die Solidarität der Donaustaaten geschaffen werden.

### Waffenküche bei österreichischen Sozialdemokraten.

Wien, 12. September. In Klosterneuburg fanden gestern und heute polizeiliche Durchsuchungen in einigen sozialdemokratischen Lokalen, Turnvereinen und auf den Sportplätzen statt. Die Polizei suchte nach Waffen und schriftlichem Material des aufgelösten republikanischen Schutzbundes. Der ehemalige Führer dieser Organisation Willimel, bei dem einige Gewehre, Munition und verschiedene Altenmaterial gefunden wurde, wurde verhaftet.

### 80 Nazi verhaftet.

Wien, 12. September. Während einer Demonstration der „Vaterländischen Front“ verhaftete die Polizei 80 Nationalsozialisten, die auf den Straßen papiere Hakenkreuze herumwarfen und in Kassehäusern Tränengassbomben zur Explosion brachten. Nachts mußten die Verhafteten die Straßen von den Hakenkreuzteln säubern.

### Granatenwürfe an Österreichs Grenze

Kriegsminister Baugoin inspiziert die Grenze.

Wien, 12. September. In Hallein an der bayrischen Grenze waren reichsdeutsche Nationalsozialisten zwei Granaten gegen das Gebäude der österreichischen Polizei abgeworfen. Die Explosion hat glücklicherweise keinen Schaden angerichtet.

Verteidigungsminister Baugoin wird in den nächsten Tagen eine Inspektion der Grenzposten längs der deutsch-österreichischen Grenze vornehmen.

### Das „Braunbuch“.

Während der Tagung der nationalsozialistischen Partei Deutschlands in Nürnberg hielt Reichspropagandaminister Dr. Goebbels eine Rede, in der er die Wohltaten des neuen Regimes in Deutschland pries und das Ausland aufforderte, es solle nur nach Deutschland kommen und es werde sehen, daß alles, was man über Terror usw. in Deutschland erzählt, als Greuelpropaganda und Lüge aufgesetzt werden müsse.

Dr. Goebbels lädt Europa zu einem Besuch ein. Ein umfangreiches Buch beantwortet seine Einladung in sorgfältigster Weise. („Braunbuch über Reichstagbrand und Hitler-Terror.“ Vorwort von Lord Marley, Universum-Bücherei, Basel.)

Europa hört bisher nur das offizielle Lob der neuen deutschen Gegenwart. Nach dieser Veröffentlichung wird es wohl anders kommen. Denn keine nationale Erhebung kann sich solche Dinge auf ihr Debaktkonto schreiben lassen.

Auf 382 Seiten Großtafelsformat wird in diesem Buch, welches „Deutschland erlebt und erlitten und Deutsche geschrieben haben“, und dessen Herausgabe von Einzelnen in England, Frankreich, Holland und Amerika unterstützt wurde, auf Grund von Dokumenten das geschildert, was Lord Marley in seinem Vorwort als einen „gut organisierten Terror“ bezeichnet. Die Herausgeber schränken sich, was das Material betrifft, ein, und sie veröffentlichen nur Dokumente über Dinge, die typisch sind. Auch zeitlich ist das Werk beschränkt: Es behandelt nur Ereignisse, die bis Ende Juni (resp. Juli 1933) geschahen.

Einen umfangreichen Platz nimmt die Schilderung des Reichstagsbrandes ein, der die bekannte „Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat“ einleitete und dessen Problematik Anlaß zu einer doppelten Untersuchung gab: der gerichtlichen in Deutschland und der außergerichtlichen im juristischen Ausland. In diesem Zusammenhang wird nicht nur das Vorleben von der Lubbe, sondern auch des preußischen Ministerpräsidenten General Göring geschildert und Schlüsse gezogen, die die Richter in Deutschland als Hilfsmittel gewiß interessieren und beschäftigen dürften.

Ein bevorzugtes Kapitel ist dem Vorgehen gegen die Intellektuellen und Gelehrten Deutschlands gewidmet. Die Liste der „Gesäuberten“, aus dem Volle ausgeklossenen, versemten und ausgewanderten Männer des Geistes, von denen eine Reihe den wissenschaftlichen Weltruhm Deutschlands begründete, umfaßt einige Seiten Petitdruck, wobei nicht die Tausende von Ärzten und Rechtsanwälten angeführt werden, denen die Ausübung ihres Berufes vereitelt wurde.

Über 100 Seiten des „Braunbuchs“ nehmen dokumentarische Berichte über die Verhältnisse in den sogenannten Konzentrationslagern, die blutige Beseitigung von Gegnern der nationalsozialistischen Partei usw. ein. So hat z. B. eine am 29. Juli abgeschlossene Liste aus dem Verzeichnis der seit dem 3. März ermordeten Arbeiter und Intellektuellen über 250 Positionen.

Das meiste, was in diesem Buch geschildert ist, sind gewiß innere Angelegenheiten Deutschlands. Nur liegt Deutschland inmitten Europas, und es scheint, daß es dies begriffen hat, wenn es Ausländer zu einem Besuch einlädt, damit diese die Positiva der nationalen Erhebung in Augenschein nehmen. Wenn die verantwortlichen Männer Deutschlands mit dem öffentlichen Gewissen der Welt rechnen, müssen sie mit der gebührenden Sorgfalt auch dieses in der Außenwelt mit Interesse gelesene Braunbuch studieren und für die Hilfe dankbar sein, die ihnen in literarischer Form hiermit zukommt. Eine Hilfe, jene Reputation wiederherzustellen, die für Deutschland seine Dichter in der Welt gewonnen haben.

### Früherer preußischer Minister in Schuhhaft

Essen, 12. September. Der frühere preußische Minister Hirthsiefer ist in Schuhhaft genommen worden.

Minister a. D. Hirthsiefer gehörte der Zentrumspartei an und hat sich als Mitglied der Regierung Otto Braun stark gegen die Absetzung dieser Regierung exponiert. Die Verhängung der Schuhhaft über ihn ist, wie so vieles andere, als Racheakt der Nazi zu bewerten.

### Opfer des Nazi-Regimes.

Berlin, 12. September. Der Direktor der Neurologie der Universität Greifswald, Prof. Edmund Förster nahm sich durch einen Revolverschuß das Leben.

Der bekannte Jurist Prof. Max Alsborg, der nach der Schweiz emigrieren mußte, ist dort an Herzschlag verschieden.

### Die Unruhestörung beginnt.

München, 12. September. Am 1. Januar 1934 werden die Erbgesundheitsgerichte in Bayern in Tätigkeit treten. Ihre Aufgabe ist die Entscheidung über Anträge auf Unruhestörung erkrankter Personen, bei denen nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß ihre Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erbshäden leiden werden. Das bayrische Justizministerium ist mit den organisatorischen Vorarbeiten beauftragt.

## Lagesneigkeiten.

### Die Werbetätigkeit für die Nationalanleihe.

Für die in den letzten Tagen ausgeschriebene Nationalanleihe wird in ganz Polen eine lebhafte Propaganda gemacht. In allen Powojewodschaften und auch in der Wojewodschaft von Łódź werden besondere Kreiskomitees gebildet, denen Bürger ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität angehören werden. Die durch diese Komitees eingeleitete Aktion zur Bezeichnung dieser Nationalanleihe hat ungeheuren Erfolg. In der Stadt Łódź wurde ein besonderes Bürgerkomitee gebildet, das mit der Tätigkeit bereits begonnen hat und besonders in Kreisen der Industrie, der Großkaufmannschaft und der Hausbesitzer für die Bezeichnung der Anleihe wirkt. Die Werbetätigkeit hat bereits große Fortschritte gemacht.

In Bielun wurden am gestrigen Tage 60 Anleiheobligationen im Preise von 4000 Złoty, in Bielitz 6 Obligationen im Preise von 300 Złoty gezeichnet. (a)

### Registrierung des Jahrgangs 1915.

Am morgigen Donnerstag, dem 14. September, um 8 Uhr früh, haben sich vor der Militärmiliz in der Petrikauer 165 diejenigen männlichen Angehörigen des Jahrgangs 1915 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben E, Sch beginnen, und diejenigen Personen, die im Bereich des 9. Polizeikommissariats wohnen, deren Namen mit den Buchstaben O bis Ende beginnen. (a)

### Der Beschäftigungsgrad in der organisierten Textilindustrie.

Nach den Zusammenstellungen der statistischen Abteilung des Landesverbandes der Textilindustrie waren in der Zeit vom 7. bis 12. August tätig: 6 Tage in der Woche 83 Fabriken mit 9638 Arbeitern, 5 Tage — 2 Fabriken mit 216 Arbeitern, 4 Tage — 5 Fabriken mit 241 Arbeitern und 3 Tage — 3 Fabriken mit 288 Arbeitern. In einer Arbeitsschicht waren 51 Fabriken mit 4136 Arbeitern, in zwei Schichten 39 Fabriken mit 5535 Arbeitern und in 3 Schichten 3 Fabriken mit 692 Arbeitern tätig. In einer Schicht waren im Landesverband der Textilindustrie 7754 Arbeiter, in 2 Schichten 2470 Arbeiter und in 3 Schichten 159 Arbeiter tätig. Insgesamt waren in der genannten Zeit 93 Fabriken mit 10 383 Arbeitern tätig, während 11 dem Landesverband angehörige Fabriken untätig waren. (a)

### Geheimnisvoller Tod.

Gestern wurde die städtische Rettungsbereitschaft nach dem Grünen Ring gerufen, wo ein Mann plötzlich zusammengebrochen war, der aus Lwów mit Grünzeug zum Markt gekommen war. Die ärztliche Hilfe kam jedoch zu spät. Wie die Untersuchung ergab, war dem Toten ein bisher nicht festgestelltes Gift gegeben worden, das seinen Tod herbeiführte. Der Tote ist der 31jährige Bauer Stanisław Malecki. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die geheimnisvolle Todesursache festzustellen.

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trąbowski, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Śródmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Kłupt, Konina 54; L. Czajkowski, Kościuszki 53.

### Ein unverantwortlicher Chauffeur.

#### Ein Mädchen übersahen und gefährdet.

Die wilde Heftfahrt der Autoführer führt fast täglich zu mehr oder weniger ernsten Unfällen, ohne daß behördlicherseits diesem unverantwortlichen Treiben bisher energisch entgegengetreten worden wäre. Heute ist wieder ein solcher Vorfall zu melden, da die Unverantwortlichkeit mancher Wagenführer ganz besonders krass in Erscheinung treten läßt.

An der Ecke der Franciszkaner- und Brzezinistraße wurde die 10jährige Bronia Achselrad vom Kotflügel eines Autos erfaßt und unter die Räder geschleudert. Der Wagen ging über den Körper des Mädchens hinweg. Das Mädchen erlitt dabei Brüche an beiden Beinen sowie schwere Verletzungen des Kopfes. Der Wagenführer fuhr indessen mit noch größerer Geschwindigkeit weiter und entlief unerkannt, während Passanten sich des übersahenen Mädchens annahmen und einen Arzt herbeiriefen. Das bedauernswerte Kind wurde ins Anne-Marie-Krankenhaus überführt, wo es in bedenklichem Zustande darniederliegt.

### Betrunkener Chauffeur fährt auf dem Bürgersteig spazieren

An der Ecke der 6. Sierpnia- und Jerzmanowskistraße mußte gestern die Polizei gegen einen schwer betrunkenen Chauffeur einschreiten. Der Taxenlenker Nr. 60, Fahrzeichennummer LD 83 008, hatte sich einen schweren Rauch angetrunken und versuchte auf dem Bürgersteig spazieren zu fahren. Drei Passanten, und zwar Feliks Kaczyński, Regina Rudnicka und Billia Zerbe wurden hierbei angefahren und zu Boden geworfen. Erst durch das Eingreifen der Polizei wurde der Wagen zum Stehen gebracht und der betrunke Chauffeur verhaftet. Er wurde ins Polizeikommissariat gebracht, wo er seinen Rauch ausschlagn kann. (a)

## Aus dem Gerichtssaal.

# Falschmünzerbande vor Gericht.

### Gefängnisstrafen von 1 bis 4 Jahren.

Gestern verhandelte das Lodzer Bezirksgericht gegen den 34jährigen Ignacy Kukulak, den 32jährigen Kazimierz Kukulak, die 22jährige Helena Maria Spiridonow, den 30jährigen Henryk Kucharski, die 36jährige Maria Kulda, den 25jährigen Józef Kulda und den 35jährigen Stanisław Kolodziejczyk.

Der Anklagechristzufolge war die Spiridonow am 23. Januar d. J. in den Läden von Jakob Grünberg (Cegelniana 4) erschienen, hatte ein Damenhemd und ein Paar Strümpfe gekauft und zahlte mit einer Zehnzentmünze, die sich als falsch erwies. Als Grünberg sich seine Kundin näher betrachtete, stellte er fest, daß sie bereits mehrfach in seinem Laden war und zweimal bereits mit falschen Zehnzentmünzen gezahlt hatte. Auf die Vorhaltungen Grünbergs, daß sie mit falschen Münzen gezahlt habe, erklärte die Frau, daß sie auf dem Ringe mit Taschenuhren hande und wahrscheinlich von Landesleuten das Geld erhalten habe. Der Kaufmann bat nun um anderes Geld, worauf die Käuferin ihm ein anderes Zehnzentstück übergab, das indes bald darauf von dem in den Läden kommenden Jakob Fränkel (Kilińska 15) ebenfalls als falsch erkannt wurde. Die Frau flehte nun Grünberg an, sie aus dem Laden zu lassen. Grünberg ließ die Frau jedoch von einem Polizisten festnehmen. Auf dem Kommissariat wurde sie als die 22jährige Helena Maria Spiridonow festgestellt. (a)

wiederum gab an, das Geld von ihrem Geliebten Stanisław Kolodziejczyk erhalten zu haben. Die ganze Gesellschaft wurde verhaftet, die Untersuchung gegen Antoni Kolodziejczyk aber niedergezögert, da er nachweisen konnte, daß er mit der ganzen Affäre nichts zu tun hatte.

Während der gestrigen Verhandlung vor Gericht gestand keiner der Angeklagten seine Schuld ein, außer Marjanna Kulda, die indes ihre Aussagen nun auch dahin änderte, daß sie das Geld nicht von ihrer Schwester Józefa, sondern von einem gewissen Winnicki erhalten habe.

Die Angeklagten werden von den Rechtsanwälten Szezech, Sachnowicz, Opaliński, Wulfson, Drzech und Osiecki verteidigt. Da zahlreiche Zeugen zu verhören waren, so zog sich die Verhandlung bis zum späten Abend hin. Im Ergebnis derselben wurden verurteilt: Ignacy Kukulak zu 4 Jahren Gefängnis, Kazimiera Kukulak zu 3 Jahren, Henryk Kucharski zu 2 Jahren, Helena Maria Spiridonow zu 3 Jahren und Józef Kulda zu 1 Jahr Gefängnis. Marjanna Kulda und Stanisław Kolodziejczyk wurden freigesprochen. (a)

### Ein Jahr Gefängnis für Ermordung eines Neugeborenen.

Am 24. Mai d. J. wurde die Veronika Luchniak im Elisabeth-Krankenhaus in der Narutowiczastraße von einem Knaben entbunden. Bald darauf verließ sie das Krankenhaus und kehrte in die Wohnung der Eltern zurück. Wenige Tage später wurde das 9. Polizeikommissariat davon in Kenntnis gesetzt, daß die Luchniak im Krankenhaus einen Knaben geboren hatte, den sie jedoch nicht in ihrer Wohnung habe. Die daraufhin von der Polizei eingeleitete Untersuchung ergab die Richtigkeit der Meldung. Als die Luchniak von der Polizei nach dem Verbleib ihres Kindes gefragt wurde, gestand sie unter Tränen, das Kind nach dem Verlassen des Krankenhauses mit auf den Friedhof in Doly genommen zu haben. Dort habe sie es anfänglich auf ein Grab legen wollen und davongehen, später habe sie es sich jedoch überlegt, sie habe das Kind erdrosselt, indem sie ihm mit den Händen die Kehle zuschnürt habe. Dann habe sie das Kind in ein frisches Grab gelegt und die Stelle wieder so zubereitet, wie sie der Totengräber hinterlassen hatte. Die Stelle, wo sie das Kind eingegraben hatte, konnte sie der Polizei nicht nachweisen. Die Luchniak wurde festgenommen und hatte sich gestern vor dem Lodzer Gericht zu verantworten, daß sie zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde. (a)

### Eine Kommunistin zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Untersuchungsabteilung hatte am 16. März während des Streiks der Textilarbeiter die vertrauliche Mitteilung erhalten, daß die Lodzer Abteilung der Kommunistischen Partei Polens am Wasserring eine Massenversammlung der Textilarbeiter einberufen habe, in der die Kommunistin Bina Joscłowicz eine Rede halten sollte. Zu der festgesetzten Zeit begaben sich mehrere Beamte der Untersuchungspolizei nach dem Wasserring, wo sie in der Targowastraße die Joscłowicz bemerkten, die bereits auf der Straße Propaganda für die Versammlung machte. Beamte näherten sich ihr und nahmen sie fest. Sie wurde ins Untersuchungsgefängnis gebracht und stand gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht, von dem sie zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. (a)

### Betrug mit Prämien auf Wolle.

#### Den Staatsfiskus um 10 Millionen Złoty betrogen.

Bekanntlich unterstützt die Regierung die einheimische Produktion durch Gewährung von Prämien, die insgesamt sehr bedeutende Summen ausmachen. Diese Unterstützungsaktion haben einige „Macher“ zu ihrem Vorteil ausgenutzt und sie machten hierbei trotz Wirtschaftskrise ein überaus gutes Geschäft. Dies zeigt nachstehende Warschauer Meldung:

Die Lodzer Textilsfabrik eines gewissen Rosenblatt kaufte, von wo es nur ging, Wolle ein. Mit dem Aufkauf der Wolle befaßten sich ein gewisser Dyzzel aus Włocławek und Chaim Radziejewski aus Stułt. Da vom Staatsfiskus für je 1 kg. Rohwolle einheimischer Produktion eine Prämie von 50 Groschen gezahlt wird, bezogen Dyzzel und Radziejewski Wolle aus dem Auslande und gaben sie hier als inländische aus. Um jedoch die Prämie zu erhalten, besorgten sie sich bei einheimischen Wollproduzenten Quittungen über den Kauf von Wolle. Diese Quittungen wurden sogar noch später in der Weise gefälscht, daß aus einer Quittung über 50 Kilo Wolle eine über 5000 Kilo gemacht wurde. Die Quittungen besorgten sich die beiden „Macher“ hauptsächlich bei Bauern der Kreise Włocławek, Nieszawa, Konin und Krotowice. Diese Prozedur führten sie seit einigen Jahren durch. Seit jetzt kam man dahinter und verhaftete Dyzzel und Radziejewski, und es sind noch weitere Verhaftungen zu erwarten.

Schon jetzt wurde festgestellt, daß auch ein gewisser Israel Nasieleski an diesem Schwindel beteiligt war.

Vorausgegangene Berechnungen ergaben, daß der Staatsfiskus um etwa 10 Millionen Złoty geschädigt worden ist.

### Die Werbung zum Kauf einheimischer Waren.

#### Ein polnischer Ausstellungs- und Messe-Eisenbahnzug.

Der polnische Ausschuß für die Werbung zum Kauf einheimischer Waren plant die Einrichtung eines Ausstellungszuges, der eine zusammenfassende Darstellung der Landeserzeugung bieten soll. Er soll vor allem diejenigen Waren umfassen, über deren Herstellungsmöglichkeiten in Polen die Bevölkerung schlecht unterrichtet ist und die zugleich Gegenstand des Massenverbrauchs sind. Der Zug wird aus 30 Ausstellungswagen und 2 Wagen für das Personal bestehen. Ihm wird ein Lichtspieltheater und ein Gastrbetrieb angeschlossen. Der Eisenbahnzug soll gegen 60 größere Ortschaften in West- und Mittelpolen besuchen.

#### Keine polnischen Zollvergünstigungen für Papier mehr.

Am 4. September tritt eine Verordnung in Kraft, die die Verordnung vom 21. Juni 1932 über Zollvergünstigungen für die Einfuhr von Papier, Zeitungs- und Kanzeleipapier aufhebt. Bereits ausgestellte Genehmigungen des Finanzministeriums für die Zollvergünstigungen über Einfuhr genannter Papiers behalten ihre Gültigkeit bis zum 30. September.

## Schlecht bekommenes Abenteuer.

Prostituierte demolieren einen Friseurladen.

Das Friseurgebäude von Henoch Bornstein in der Cimamowitschstraße 15 bot gestern ein seltsames Schauspiel. In den Morgenstunden drangen plötzlich 4 Frauen, wie sich später herausstellte, Prostituierte in den Laden ein und begannen die Einrichtung zu demolieren. Als sich Bornstein den Frauen widersehen wollte, stürzten sich diese auch auf ihn und richteten ihn übel zu. Bornstein zog es deshalb vor, zu seiner Ehefrau in die Wohnung zu flüchten. Doch folgten ihm die vier Frauen nach und versteckten auch die Frau Bornsteins Aja und das Dienstmädchen Rosa Rosenzweig. Erst durch die Hilferufe alarmierte Polizisten machten dem Treiben der rabiaten Frauen ein Ende. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsvereinheit erteilte den Verletzten die erste Hilfe. Die vier festgenommenen Prostituierten wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt. Was die Ursache zu diesem Vorgehen der Prostituierten gegenüber dem Friseur gewesen ist, darüber schweigt sich der Agenturbericht aus.

## Das Dach eines Wohnhauses in Brand geraten.

Im Hause an der Jeromislistraße 103 brach aus bisher noch nicht ganz ermittelbarer Ursache ein Brand aus, der das Dach des Hauses ersetzte. Es wurde der 2. Zug der Feuerwehr alarmiert, dem es nach etwa halbstündiger Arbeit gelang, das Feuer zu löschen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Feuer durch Funken verursacht worden, die aus einem Schornstein des Nachbarhauses auf das Dach fielen. (a)

## Selbstmordversuch.

In der Wohnung in der Kościuszko-Allee 17 in Radogoszcz versuchte sich die Lucie P. durch Zuführung von Bod das Leben zu nehmen. Sie wurde in bedenklichem Zustand aufgefunden und vom Arzt der Rettungsvereinheit ins Krankenhaus gebracht. Wie die Feststellungen ergaben, ist die Verzweiflungstat auf Familienstreitigkeiten zurückzuführen. (a)

## Diebstähle.

Es wurden gestohlen: Aus dem Lebensmittelladen der Helena Moskowicz, Srodmiescia 9, verschiedene Waren im Werte von 700 Zloty; dem Abram Grünbaum aus der Wohnung, Jawadzkastraße 30, Garderobe und Wäsche im Werte von 600 Zloty; dem aus Posen nach Łódź gekommenen Kaufmann Henryk Kowalski vor dem Paule Petrikuw Straße 26 die Brieftasche mit Dokumenten, Wechseln und 400 Zloty Bargeld; aus dem Lager der Chaja Wechsel verschiedene Waren im Werte von 500 Zloty. (a)

## Aus dem Reiche.

### Ein Dorf niedergebrannt.

24 Bauerngehöfte vernichtet.

Gestern entstand in den Nachmittagsstunden im Dorf Kluki im Kreise Petrikau auf dem Anwesen des Wojciech Michalski ein Feuer, das, begünstigt durch Wind, bald auf andere Gehöfte übergriff. Trotzdem 14 Feuerwehren aus der Umgebung eingetroffen waren und sich die größte Mühe gaben, den Brand zu löschen, stand bald das ganze Dorf in Flammen. Sämtliche Gebäude und das Inventar von 24 Bauerngehöften wurden Opfer der Flammen. Der Sachschaden ist sehr groß. Die Untersuchungsbehörden und der Starost von Petrikau sind am Brandort eingetroffen und haben die Untersuchung eingeleitet.

## 14-jähriger erschießt seine Schwester.

Aus Tschenskau wird gemeldet, daß im Dorfe Wierzbówko Gorne der 14jährige Bauernsohn Włodzimierz Cichocki bei unvorsichtigem Umgang mit dem geladenen Gewehr des Vaters seine 24 Jahre alte Schwester Genowę durch plötzliche Entladung des Gewehrs schwer verletzt hat, daß diese nach einigen Stunden verschied. Der Vorfall hat eine niederschmetternde Wirkung bei den Dorfbewohnern hervorgerufen.

## Radioträger vom Zuge überfahren.

Auf der Station Zembki bei Warschau wurde der Radioträger Warzyniec Guiczałek bei Überquerung des nichtabgesperrten Eisenbahngleises von einem Zug überfahren. Der Zug wurde angehalten und der überfahrene hervorgeholt. Er war aber bereits tot. Die Schuld am Vorfall trifft die Bahnhofsleitung, die die Überfahrt nicht abgesperrt hatte.

## Stiefvater verliebt sich in die Tochter.

Familientragödie in Pabianice.

In Pabianice, Warszawskastraße 156, wohnt die Familie Strachowksi, die aus drei Personen besteht, und zwar dem Stanisław Strachowksi, dessen Ehefrau und deren 18jährige Tochter, die jedoch aus erster Ehe stammte. Strachowksi hatte sich gleich zu Beginn der Ehe in seine Stiefschwester verliebt. Vor kurzer Zeit lernte das 18jährige Mädchen aber einen jungen Mann kennen, der bald im Hause Strachowskis verkehrte und ernste Absichten gegen-

über dem Mädchen hatte, die ihn auch zum Manne nehmen wollte. Als nun der junge Mann in den vorigestrigen Abendstunden in die Wohnung seines künftigen Schwiegervaters erschien, um um die Hand der Tochter anzuhalten, wurde er vom Vater höflich empfangen und mit Schnaps und Speisen bewirtet. Als Strachowksi jedoch schon ein Übermaß von Schnaps genossen hatte, warf er sich plötzlich auf den Bräutigam und begann auf ihn einzuschlagen. In einem Anfall von Tobischlug er alle Gegenstände der Wohnung und verletzte dabei sowohl den Bräutigam als auch seine Frau und deren Tochter. Erst mit Hilfe der Nachbarn und der Polizei konnte der rasende Vater gebändigt werden. Zu den drei Verletzten mußte ein Arzt gerufen werden. Strachowksi selbst hatte im letzten Moment ein Rätselmesser ergriffen und sich damit an beiden Händen die Pulssader durchgeschnitten. In bedeutslichem Zustand wurde er ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

## Tragödie eines jungen Studenten.

### Selbstmord nach dem Begräbnis seines Bruders.

Nach der am Freitag in Thorn erfolgten Beisetzung des während einer von der Jagdstaffel des Thorner Fliegerregiments bei Culmsee abgehaltenen Angriffsübung auf Fesselballons tödlich abgestürzten Fliegerleutnants Edm. Fuchs verlor der mit den Angehörigen zum Begräbnis nach Thorn gekommene 24jährige Bruder des Verstorbenen, der Student Tadeusz Fuchs, wohnhaft in Warschau, Kawęczynska 49, in einer Restauration Selbstmord durch Ersticken. Der junge Student speiste nach dem Begräbnis seines Bruders im Restaurant "Satyr" zu Mittag. Nach dem Essen entfernte er sich einige Stunden und kehrte in den Abendstunden in das Lokal zurück. Er verlangte Papier und Bleistift und schrieb mehrere Briefe. Nachdem er dann die Brieftasche und das Portemonnaie in die Briefumschläge getan hatte, zog er plötzlich einen Revolver und schoß sich in den Mund. Der jugendliche Selbstmörder sank vor den Augen der entsetzten Augenzugenden zu Boden und gab bereits auf dem Wege zum Krankenhaus seinen Geist auf. Ob der Student die Tat aus Verzweiflung über den Verlust seines Bruders oder aus anderen Gründen beging, ist noch unbekannt. Die von ihm hinterlassenen Abschiedsbriefe werden sicherlich das Geheimnis dieser Tragödie enthüllen.

## Ablach — Ton — Mord.

In der Ortschaft Gaszyn fand eine Abläfffeier statt, zu der die Bauern aus allen umliegenden Dörfern und Ortschaften erschienen waren. Nach Beendigung der Feierlichkeiten fand am Abend ein Tanzvergnügen statt, an dem auch der 26jährige Piotr Pacholski und dessen Braut Aniela Witkowska teilnahmen. Als die beiden jungen Leute nach dem Tanze ihrem Heim zustrebten, wurde plötzlich ein schwerer Stein gegen sie geschleudert, der Pacholski traf. Im selben Augenblick sprangen aus einem Gebäude am Wege mehrere Personen und warfen sich auf Pacholski, dem sie mehrere weitere Wunden beibrachten. Auf die Hilferufe der Braut Pacholski hin eilten Nachbarn herbei, die die Banditen in die Flucht trieben. Obwohl man sofort Hilfe herbeiholte, ist Pacholski, ohne noch einmal die Beinnahme wiedererlangt zu haben, an Ort und Stelle seinen schweren Verletzungen erlegen.

Bei von dem Vorfall in Kenntnis gesetzte Polizei hat festgestellt, daß insgesamt 6 Personen den Überfall ausgeführt haben, die auch verhaftet werden konnten. Es sind dies der 21jährige Franciszek Olek, der 22jährige Piotr Janas, der 24jährige Karol Zat, der 19jährige Bolesław Janas und der 19jährige Bolesław Zat. Alle 6 Banditen sind aus der Ortschaft Gaszyn bei Wielur. Sie wurden ins Untersuchungsgesängnis eingeliefert. (a)

**Audia-Pabianicka.** Zur Fortführung der Flügelregulierungsarbeiten sind der Stadtgemeinde 7000 Zloty überwiesen worden. Weitere Kreide sollen angewiesen werden. Man hofft, noch in diesem Jahre die Regulierungsarbeiten am Mer im Bereich der Stadt vollenden zu können. (a)

**Petrikau.** Mit einer Lampe erschlagen. In dem Flecken Przyglow bei Petrikau kam es zwischen dem 21jährigen Kazimierz Mucha und dem 24jährigen Włodzimierz Cichowski zu einem Streit, in dessen Verlauf Mucha eine auf dem Tisch stehende Lampe ergriff und sie Cichowski an den Kopf warf. Cichowski verstarb bald darauf. (p)

**Posen.** Drei Opfer einer Pilzvergiftung. Am 5. d. Mts. starben im Kreiskrankenhaus in Wreschen die Frau eines Arbeiters aus Strzelkowo Bojza Witkowska und ihre siebenjährige Tochter an Pilzvergiftung. Am 9. d. Mts. erkrankte ebenfalls an Pilzvergiftung eine 35jährige Veronika Kaczmarkowa. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfeleistung konnte sie nicht mehr gerettet werden. Sie hinterläßt drei kleine Kinder.

**Gnesen.** Vollziehungsbeamter tot aufgefunden. In der Nähe von Witkowice bei Dembowo fanden Bauern in einem Torsloch eine männliche Leiche. Die Leiche weist an mehreren Stellen Messerstiche auf. Es soll sich bei dem Toten um einen Vollziehungsbeamten aus Nakel handeln. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

## Beim Reisigammeln angelösst.

Ein rabiat Walzhüter.

In den Wäldern von Bendzin, Gemeinde Galowice, Kreis Brzeziny, wurde der Einwohner des Dorfes Kalednički, Gemeinde Mikolajew, Kreis Brzeziny, der 32jährige Stanisław Gajewski durch eine Schrotladung schwer verletzt. Gajewski war mit dem Sammeln von Reisig beschäftigt. Plötzlich knallte ein Schuß und Gajewski sank, von der ganzen Ladung getroffen, zu Boden. Der Schrotverletzte wurde von anderen Reisigammern aufgefunden und von einem herbeigerufenen Arzt behandelt, worauf er ins Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte. Glücklicherweise ist das Herz Gajewskis unverletzt. Noch im Laufe des gestrigen Tages wurde Gajewski ins St. Josephskrankenhaus nach Łódź gebracht. Die von dem Vorfall in Kenntnis gebrachte Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und dabei festgestellt, daß der Walzhüter den Schuß abgefeuert hat. (a)

## Ein Granatzünder auf freiem Felde.

Zwei Kinder schwer verletzt.

Am 8. d. Mts. ereignete sich in Kłodzko (Województwo Posen) ein Unfall, der vielleicht zwei Kindern das Leben kostet wird. Der siebenjährige Sohn des Landwirts Stanisław Kruck stand auf dem Felde den Zünden einer Handgranate und benutzte diejenige als Spielzeug. Als er daran ging, den Zünden mit einem Stein zu bearbeiten, gesellte sich zu dem kleinen Kazimierz Kruck der 4jährige Josef Skrypczak. Plötzlich explodierte der Zünden und die Sprengfülle brachte den Kindern schwere Verletzungen bei. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht.

Zweifellos wird der Zünden nach einer auf dem Felde stattgefundenen Militärübung in leichtfertiger Weise liegengelassen worden sein. Ob man die Schuldigen ausfindig machen und zur Verantwortung ziehen wird?

## Radio-Stimme.

Mittwoch, den 13. September 1933.

### Polen.

#### Łódź (233,8 M.).

11.55 Tagessprogramm, 11.58 Warschauer Zeitzeichen und Thorner Fanfare, 12.05 Schallplatten, 12.25 Pressestimmen, 12.33 Weiterbericht, 12.35 Schallplatten, 12.55 Mittagspreisse, 13. Panne, 14.55 Schallplatten und Łódź Mitteilungen, 15.45 Postkarten der PAK aus Warschau, 16. Populäres Konzert aus Ciechotinie, 17. Aktuelle Vortrag, 17.15 Chorgesang, 17.45 Vortrag, 18.05 Kammerkonzert, 18.50 Allerlei, 19.05 Programm für den nächsten Tag, 19.10 Literarisches Viertelstündchen, 19.30 Die Feierlichkeiten in Wien, 21. Konzert polnischer Musik, in den Zwischenpausen Abendpresse und Bericht der Łódź Industrie- und Handelskammer, 22.25 Sportberichte, 22.35 Wetter- und Polizeiberichte, 22.40 Tanzmusik.

### Ausland.

#### Berlin (716 tħ, 418 M.).

11.45 Mittagskonzert, 13. Schallplatten, 15.20 Stunde der Frau, 16.30 Gartenkonzert, 19. Stunde der Nation, 20.05 Ballstädtingen, 21. Bildungen, 22.30 Tanzmusik, Königswusterhausen (938,5 tħ, 1635 M.).

12.05 Schallplatten, 14. Schallplatten, 16. Nachmittagskonzert, 17.25 Musik unserer Zeit, 20.05 Musik aus Höfen und Straßen, 20.45 Hörspiel: "218 Tage", 23. Unterhaltungsmusik.

#### Langenberg (635 tħ, 472,4 M.).

11.30 Schallplatten, 12. Mittagskonzert, 13.30 Mittagskonzert, 17. Schallplatten, 17.30 Nachmittagskonzert, 18.15 Frauenstunde, 20.05 Operette ist Trumpf, 22.30 Nachtmusik.

#### Wien (581 tħ, 517 M.).

11.30 Schallplatten, 12. Mittagskonzert, 13.10 Mittagskonzert, 16. Schallplatten, 17.15 Messe E-Moll, 21.45 Walzer und Ballettmusik, 22.50 Schallplatten.

#### Prag (617 tħ, 487 M.).

11. Schallplatten, 12.05 Schallplatten, 12.35 Schallplatten, 13.45 Schallplatten, 14.50 Orchestermusik, 17.15 Schallplatten, 18.10 Schallplatten, 19.35 Tanzmusik, 20.30 Winter Abend.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Am Donnerstag, dem 14. d. Mts., um 7 Uhr abends, findet eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt.

**Łódź-Zentrum.** Mittwoch, 13. September, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

**Łódź-Süd.** Sonnabend, den 16. September, 8.30 Uhr abends im Parteirolokal, Lomżyska 14, Preispreference-Wend. Freunde des Spiels werden hierdurch hoffentlich eingeladen.

**Łódź-Süd.** Frauengruppe. Donnerstag, den 14. September, 7 Uhr abends, im Parteirolokal, Lomżyska 14, der übliche Frauenabend.

**Chojny.** Sonnabend, den 16. September, um 8 Uhr abends, Vorstandssitzung.

**Audia-Pabianicka.** Heute, 7 Uhr abends, findet im Parteirolokal eine Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner statt.

## Beschlüsse der Reichsregierung.

Berlin, 12. September. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause mit den für die Genfer Tagung zu treffenden Vorbereitungen. Ausführliche Beratungen fanden sodann über agrarpolitische Maßnahmen statt, die in der Hauptthache dazu dienen werden, angemessene Preise für die neue Ernte festzustellen. Das Kabinett ist sich einig, daß der Landwirtschaft unbedingt ein bestimmter Mindestpreis für Getreide zugesagt werden muß. Das Reichskabinett verabschiedete sodann ein Gesetz über Wirtschaftswerbung, wonach beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ein Werberat gebildet wird, der die Aufsicht über das gesamte öffentliche und private Werbungs-, Anzeigen-, Ausstellungs-, Messe- und Reklamewesen ausübt.

## Briefpropaganda gegen Österreich.

Eine neue Nazi-Hege.

Berlin, 12. September. Die Reichspropagandaleitung der NSDAP hat einen Aufruf erlassen, indem es jedem Deutschen zur nationalen Pflicht gemacht wird, die Hakenkreuzler in Österreich in ihrem „Befreiungskampf“ gegen die „separatistische“ Regierung Dollfuß zu unterstützen. Jeder, der Verwandte, Freunde oder Bekannte in Österreich hat, müsse ihnen schreiben und sie darüber aufklären, was Adolf Hitler bisher für das deutsche Volk geleistet habe und wie es in Deutschland wirklich aussiehe. Ebenso solle jeder Ausschnitt aus Zeitungen, die den wirtschaftlichen und politischen Aufstieg Deutschlands behandeln, fortlaufend nach Österreich senden. Wenn jeder Deutsche jetzt seine Pflicht tue und die geschilderte propagandistische Arbeit auf sich nehme, so könne die Auseinandersetzung der nationalsozialistischen Presse und Propaganda in Österreich zehnfach vertightet werden.

## Ein Führer der „Arbeitsfront“ getötet.

Nächt rätselhafter Vorfall.

Bingen, 12. September. Der Leiter des Organisationsamtes der „Deutschen Arbeitsfront“, Reinhold Müchow, ist durch einen Schuß, der sich versehentlich aus dem Revolver des Sturmbannführers Mähling löste, ums Leben gekommen. Mähling erschoß sich sofort.

## Uniformverbot in Holland.

Haaag, 12. September. Die niederländische zweite Kammer hat den Gesetzentwurf zur Aufnahme des Uniformverbots in das Strafgesetzbuch mit 56 gegen 24 Stimmen genehmigt.

## Brücke stürzt ein.

Fünf Personen ums Leben gekommen.

Die wolkenuhrartigen Regenfälle, die in den letzten Tagen in der Gegend von Narbonne (Frankreich) niedergegangen sind, haben am Montag in schweres Unglück hervorgerufen und 5 Menschen das Leben gekostet. In St. Laurent de la Cabrerisse hatte der Mittelpfeiler einer großen Brücke über die Neste unter dem Druck der Wassermassen nachgegeben, so daß die Brücke einstürzte. 6 Personen, die sich gerade auf dieser Brücke befanden, stürzten in den Fluss. Nur eine konnte mit schweren Verletzungen gerettet werden. Die anderen 5 ertranken.

## Die kleine Studentin

Roman von P. Wild

Copyright by Marie Brügmann, München. 143

Was geht das uns an. Wir brauchen die Formel. Schaffen Sie diese herbei!

„Ich wollte, die Sache wäre vorbei.“

„Übergläubisch?“

„In jedem Menschen sind geheime Kräfte lebendig, Verchner; sie beraten, warnen uns, wir sollten ihnen gehorchen.“

Einen Augenblick schwiegen beide. Verwundert sah Verchner die Frau an. Was war in sie gefahren? Woher kamen ihre Bedenken? Sollte es wirklich etwas Übernatürliches geben, vor dem sie Furcht hatte?

„Unsinn! Er hatte geträumt. Mit bezaubernd-versöhrendem Lächeln sah sie ihn an...“

„Und wo bleiben Sie, Verchner?“

„In Ihrer Nähe. Wer sollte gegen mich Verdacht schöpfen, ein Freund Merders. Vielleicht bin ich morgen nicht in der Stadt; ich erwarte Nachricht, muß Bericht geben. Also, Sie schaffen die Formel herbei?“

„Ja.“

Sie machte kehrt und ging, ohne sich umzusehen, durch das Dicke dem Hauptweg zu, der zur Stadt führte.

Eine Stunde später lehnte Doktor Verchner am Billard im Club. Umständlich und sorgfältig freidete er das Queue, dann stieß er zu. Karambolage. Er lächelte befriedigt; der Stoß war gut.

Da trat Walter Merder ein.

„Verzeihung, Merder, ich habe eine Partie begonnen. Sie haben sich verspätet.“

„Eine wichtige Unterhaltung.“

„Keinen Vorwand — solche Unterhaltungen lenne ich aus Erfahrung!“ fügte er lachend hinzu. „Die nächste Partie spielen wir.“

„Einverstanden!“

## Die Gegenrevolutionäre in Kuba am Werfe

### Ultimatum der Offiziere und ein Gegenultimatum des Präsidenten.

London, 12. September. 300 kubanische Offiziere haben dem neuen Präsidenten ein Ultimatum überbracht, in dem sein sofortiger Rücktritt verlangt wird. Er soll sein Amt an den früheren Präsidenten de Cespedes abtreten. Dieser soll nach Ablauf eines Monats ebenfalls zurücktreten, nachdem er einen Staatssekretär zu seinem Nachfolger ernannt hat, der für alle revolutionären Parteien annehmbar sei. Die Offiziere weigern sich, unter dem Sergeanten Batista zu dienen, der sich jetzt auf seine Sergeantenuniform die Abzeichen eines Obersten aufgestellt hat.

Neu York, 12. September. In Havanna hat sich die politische Lage infolge der Hilflosigkeit der Regierung Grau weiter verschärft. Man erwartet, daß der ehemalige Präsident Menocal zusammen mit den abgesetzten Armeeoffizieren den nächsten Putsch vorbereitet. Die Lage im

Innern der Insel ist chaotisch. Kommunistische Arbeiter haben zahlreiche Plantagen und Fabriken besetzt.

Kommunisten überfielen die bereits einmal ausgeraubten Häuser zweier Amerikaner und zwangen diese zur Flucht.

Der amerikanische Gesandte Welles siedelte in das amerikanische, von kubanischen Offizieren besetzte Hotel „Notional“ über.

Havanna, 12. September. Der Präsident von Kuba hat das Ultimatum der Offiziere, in dem sie seinen sofortigen Rücktritt verlangen, mit einem Gegenultimatum beantwortet. Darin verlangt er von den Offizieren, die sich noch immer im Nationalhotel verbarrakadiert halten, eine Einigung mit der Regierung innerhalb von 36 Stunden.

## Wie die Krankenfassenangestellten behandelt werden.

### Bevorzugte und Benachteiligte. — Klassensondienst geordert. Drohungen mit den „galizischen Akademikern“.

Im Zusammenhang mit dem Zwist, der zwischen den Angestellten der Lodzer Krankenkasse und der Verwaltung der Kasse ausgebrochen ist, sind auch in den Angestelltenkreisen die hastlohen Zustände in der Krankenkasse zur Sprache gebracht worden, die insbesondere die Behandlung des Personals in greller Weise beleuchteten. Vor allem lasse sich bereits seit einiger Zeit die Tendenz einer Einteilung der Angestellten in Bevorzugte und Benachteiligte feststellen. Die Bevorzugten sind die nach der Auflösung der Krankenfassen Selbstverwaltung engagierten Angestellten, die sich ausschließlich aus Sanitätsleuten rekrutieren. Je länger dagegen die Arbeitszeit eines Angestellten ist, die er in der Kasse hinter sich hat, desto mehr ist er Schikanen oder sogar dem Terror ausgesetzt. Vor allem wurde, wie aus festgestellten Beispielen hervorgeht, den Kopfarbeitern mancher Zweige der Kasse

die Arbeitszeit bis auf 10 oder 11 Stunden täglich verlängert,

wobei von einer besonderen Vergütung keine Rede ist. Die physischen Arbeiter werden oft

tage- und nächtelang ohne Unterbrechung beschäftigt.

Die Sonntags- und Feiertagsruhe ist vielen Angestellten bereits unbekannt, hauptsächlich für die Angestellten in Krankenhäusern. Überdies wird auch der Vorwurf erhoben, daß

der Direktor manchen Angestellten Aufträge oder Befehle erteilt, die physisch nicht auszuüben sind.

Macht der betreffende Angestellte den Direktor darauf aufmerksam, daß er den ihm erteilten Auftrag nicht ausführen kann, dann hört er die oft geäußerte Drohung:

„Ich kann jederzeit Akademiker aus Galizien kommen lassen,

die für 150 Zloty arbeiten (ob monatlich oder gar jährlich, ist unbekannt) und die Anordnungen ausführen werden.“

In dieser „Ankündigung“ liegt auch eine Rüge an die Adressen einzelner Beamten, die keine Akademiker sind oder waren. Die Drohung, daß man Elemente aus dem östlichen Kleinpolen trotz der hier ständig wachsenden Arbeitslosigkeit kommen lassen wolle, ist besonders vielsagend. In den Angestelltenkreisen wird daran erinnert, daß als seinerzeit alle einträglicheren Stellen in der Heilanstalt in der Bagajnowkastraße mit einem eigens nach Lodz gebrachten Element besetzt worden sind, sämtliche Bemühungen der Angestelltenorganisationen erfolglos waren. Erst mit der Zeit, als das Leben selbst bewies, daß das einheimische Element doch bedeutend besser und produktiver ist als die Galizier, erfuhren die Zustände eine unwesentliche Besserung.

Es wird darauf hingewiesen, daß sogar die untergeordneten Posten auf den ärztlichen Punkten vielfach mit eingeschafften Arbeitslosen aus Galizien besetzt sind, wobei der für den Lodzer fremde Akzent dieser Funktionäre bei den Arbeitern den Eindruck hervorruft, daß obgleich sie sich im freien Polen befinden, sie dennoch vor fremdländigen „rogiert werden“. (p)

## Fr. Jendrzejowska spielt in Lodz.

Wie wir in Erfahrung brachten, wird an den internationalen Tennismeisterschaften von Lodz, die bereits morgen, anlässlich des 25jährigen Bestehens des Lawn-Tennis-Klubs, beginnen, auch die mehrmalige Polenmeisterin Fr. Jendrzejowska teilnehmen.

## Leichtathletischer Wettkampf.

Am Sonntag findet im Helenenhof ein leichtathletischer Wettbewerb zwischen den Vereinen JEP — Sokol und Makkabi — Union-Touring statt.

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Herbe. — Druck „Prasa“ Lodz, Petrifauer Straße 101

„Merder, hüten Sie sich, ich bin heute in Form!“  
„Ich auch!“

\* \* \*

Mit Helga Koelsch war eine große Veränderung vor sich gegangen. Im ersten Anprall des Unglücks alle Fassung versierend, hatte sie sich nun wiedergefunden.

Ihre Aussagen waren in der Form knapp, genau, so daß der Untersuchungsrichter sie ein paarmal erstaunt ansah. War das diejenige Angestellte, die zuerst zusammengebrochen, hastlos-verirrt vor ihm gestanden hatte und nichts wußte als die steife Versicherung ihrer Unschuld?

Die Einzelheit wurde Helga zum Segen. Statt an ihr zu zerbrechen wie schuldgequälte Seelen, war sie an ihr gewachsen. Trotz erwachter und Kampfwillen, und wenn sie mutterseelenallein gegen eine Welt voller Beweise stand, sie wollte um die Wahrheit kämpfen.

Schlag fand sie kaum. Wenn sie auch matt und bleich aussah, war ihre Haltung doch fest, ihre Augen scharf beobachtend, der Ausdruck blieb verschlossen.

Sie hatte viel zu bedenken. In alle Räumen des Gewesenen leuchtete sie. Schritt um Schritt rückwärts wandend, überdachte sie Stunde um Stunde seit der Zeit, da sie ins Werk eingetreten war, suchte einen Anhalt, wer sie verleumden, in Verdacht bringen könnte.

Es war nur ein enger Kreis, mit dem sie in Verbindung gekommen war. Außer dem Kommerzienrat kam sie nur mit Walter Merder, Beate von Sundwig und vereinzelt mit Doktor Verchner, der ihr in letzter Zeit auffallend hilfsbereit, für den sie aber seinerlei Interesse empfand, zusammen.

Mit den anderen Werkangestellten hatte sie keine Beziehungen. Ihre Sonderstellung als Privatangestellte Walter Merders ließ sie außer dem beruflichen Zusammenhang.

Jedem einzelnen Zusammensein mit irgend jemandem fand sie nach.

Hatte sie unbewußt von den Erfindungen gesprochen? Nein, sie war keine leichtsinnige Schwägerin und konnte ein Geheimnis wohl bewahren.

Sie eine Verräterin, eine Spionin! Sie würde darüber lachen, wenn nicht solch schwere Tragik hinter der Anklage stände.

Hoch aufgerichtet saß sie dem Untersuchungsrichter gegenüber, wach und abwehrbereit.

„Wollen Sie nicht ein Geständnis ablegen?“ mahnte er mit überredendem Wohlwollen.

„Ich habe nichts zu gestehen.“

„Können Sie mir vielleicht sagen, wie dieses Papier in Ihren Koffer gekommen ist; es wurde bei der Durchsuchung in Ihrer Wohnung gefunden.“

„Meine Sachen sind durchsucht worden.“

„Selbstverständlich. Doch bleiben wir bei der Sache!“ Er schob ihr einige Papiere hin. „Sind das vielleicht Berechnungstabellen, Fräulein Koelsch?“

„Ja.“

„Wir sondnen Sie auch im Koffer.“

„In meinem Koffer? Nein, ich habe sie“ — sie prüfte sie nochmals — „ich habe sie nie in meinem Zimmer gehabt.“

„Wo denn sonst?“

„Sie sind nicht aus dem Laboratorium herausgekommen.“

„Ich würde Ihnen aufs Wort glauben; leider war ich aber persönlich zugegen, als sie, zwischen alten Sachen verstckt, in Ihrem Koffer gefunden wurden.“

„Nein, Herr Untersuchungsrichter, Sie bringen mich nicht von der Wahrheit ab.“

„Im Gegenteil, ich möchte Sie zur Wahrheit bringen.“

Er lächelte liebenswürdig, ein wenig nachsichtig, wie man Kranken gegenüber lächelt, auch wenn sie im Unrecht sind.

„Wozu leugnen Sie eigentlich noch immer? Sie machen es uns und sich selber unnötig schwer, und es ist doch zwecklos. Das hier und verschiedenes andere spricht einwandfrei gegen Sie.“

„Ich wiederhole: die Papiere sind nicht in meiner Wohnung gewesen.“

(Fortsetzung folgt.)

## 27. Polnische Staatslotterie. 5. Klasse. — 5. Ziehungstag. (Ohne Gewähr.)

### Erste Ziehung:

50.000 zł. — 86.373  
15.000 zł. — 61.839 142.528.  
10.000 zł. — 5.779, 132.025.  
Po 5.000 zł. — 53.611 95.431 107.3  
107.294 108.767.  
Po 2.000 zł. — 9.223 10.217 29.269  
42.398 51.863, 66.025, 84.189, 90.258.  
109.647, 122.835, 125.272 137.647 150.205.  
Po 1.000 zł. — 1.068, 4.444, 7.099.  
11.721, 12.169, 12.288, 12753, 31.590,  
32.473, 34.452, 38.902, 41.802, 55.252,  
58.209, 66.461, 78.929, 83.129, 83.384.  
84.244, 92.310, 91.696, 95.291, 96.443.  
97.362, 105.752, 106.700, 117.594, 121.270.  
122.422, 125.625, 127.643, 132.152.  
133.942, 137.909, 139.836, 145.863,  
150.937.

### 250 zł.

118 323 25 402 532 609 16 732 33 893 1496  
528 654 57 733 58 813 49 985 20556 57 162 247  
59 422 544 636 937 3000 268 329 488 590 661 729  
93 4213 77 330 61 570 704 36 875 98 970 5133  
87 217 300 17 33 618 802 50 6001 299 426 729  
80 645 745 837 76 983 7399 476 501 54 699 781  
8010 11 136 90 234 67 490 654 74 803 9024 208  
457 77 755 844 923 53 10035 209 467 563 621  
816 11192 240 70 86 310 454 55 57 78 750 51  
61 12056 105 15 58 96 634 45 882 903 29 13006  
37 39 227 431 49 98 500 667 752 806 63 14009  
13 73 406 261 312 504 684 15254 365 69 91 95  
412 25 653 738 46 83 843 904 66 16025 335 82  
429 67 727 33 814 17035 371 88 756 856 65 904  
8 18034 123 88 326 92 684 771 843 19115 22 50  
248 367 462 532 610 953 20064 88 360 490 561  
690 975 21209 77 388 461 72 530 44 95 22004  
90 111 64 76 340 552 681 720 26 91 836 63  
23027 421 604 31 729 97 98 886 905 23 50 60  
24159 243 44 308 30 96 514 817 909 74 25142  
244 411 91 683 757 84 827 37 85 26139 208 399  
743 978 127061 131 88 273 351 86 417 88 540  
692 28512 50 751 64 815 29075 89 169 94 96 217  
61 394 502 36 91 644 808 982 30021 27 687 729  
60 96 31056 149 302 423 512 78 602 19 42 60 82  
874 953 32056 263 392 414 93 671 885 908 36  
42 33019 142 56 340 83 466 581 768 92 34080  
191 94 420 57 506 603 732 35076 133 330 434  
629 73 780 800 71 923 53 36002 4 68 453 547  
617 706 95 812 905 98 37158 221 31 57 315 31  
52 99 467 71 595 699 755.

38221 45 64 69 323 71 72 413 536 53 783  
856 975 39005 300 430 550 730 35 79 826 40037  
121 25 270 453 671 813 36 41015 19 34 262 374  
482 536 600 712 88 92 42082 154 94 328 437 72  
85 94 524 96 636 70 866 67 903 84 43101 6 226  
586 608 61 793 899 973 44019 37 116 228 40 333  
72 409 771 904 44 45096 156 93 232 35 421 25  
89 579 98 745 930 38 86 46140 418 602 54 752  
850 86 47032 116 53 304 587 601 740 72 871  
48006 112 17 32 80 204 477 508 48 98 640 998  
49007 12 615 67 907 86 99

50012 64 94 234 38 563 881 986 51010 180  
81 97 263 360 512 634 91 733 996 52000 89 189  
267 545 618 748 904 90 53029 282 390 535 637  
774 96 912 54244 78 397 425 678 79 731 37 822  
55001 139 44 274 366 85 402 721 814 95 963  
56008 104 7 37 400 39 44 52 500 643 723 53 809  
51 916 57028 36 42 57 84 415 513 652 94 827 72  
80 901 52 58405 25 604 62 782 836 41 74 59051  
225 326 48 87 60096 107 16 257 342 67 78 880

61200 29 310 410 97 596 604 700 32 45 956 61  
62014 20 94 158 302 13 594 637 82 750 820 39  
45 988 63076 341 59 433 48 53 698 873 998  
64192 93 271 99 453 77 502 614 85 875 65070  
124 99 292 332 47 48 468 526 61 688 706 61 81  
819 72 963 66055 64 365 97 98 442 773 866 67006  
44 154 90 237 37 80 470 652 763 87 814 926  
68200 53 79 91 500 614 817 69212 55 351 427  
568 617 28 44 770 77 803 70133 69 299 377 421  
63 697 723 45 50 616 45 88 71094 179 87 404  
29 653 800 58 68 98 903 7210 218 326 46 53 56  
633 714 56 84 824 58 64 73195 219 38 98 318 47  
546 627 33 65 718 886 74011 96 111 261 65 310  
31 419 571 72 77 600 746 75018 67 146 68 204  
22 76 400 601 51 873  
76107 31 261 89 407 76 77 455 577 863 71 985  
77044 114 201 77 548 662 70 733 97 894 990  
78119 51 54 59 367 90 426 593 611 848 915 67 990  
79093 147 53 349 50 89 752 948 80206 22 73  
530 631 61 845 81022 52 170 255 76 404 71 81  
522 811 629 39 82105 209 15 46 454 550 750 51  
816 60 951 77 83271 84 464 622 43 77 717 18 36  
46 912 84142 371 490 586 800 39 936 85246 308  
50 68 439 571 620 922 71 86215 64 82 303 99  
405 510 81 617 759 988 94 87035 63 211 10 407  
663 73 80 808 88 921 88143 486 89010 140 226  
523 640 73 883 931  
900037 127 236 303 67 610 713 44 91023 68  
407 27 635 765 37 77 887 971 92023 78 124 78  
283 302 61 572 636 55 814 924 9162 94 209  
384 482 556 689 704 6 877 961 97 9404 56 75  
102 53 463 655 858 96 992 95388 465 713 882  
79 96007 32 40 310 408 513 615 56 861 940  
97109 22 242 491 661 701 860 922 98034 77 183  
337 86 420 606 31 796 886 930 99007 42 218 312  
26 606 40 746 820 973  
100039 82 93 252 431 55 707 972 191211 79  
371 428 586 684 716 29 64 102035 68 131 363  
647 91 968 86 103248 572 676 740 835 104009  
149 63 240 92 315 610 834 914 105075 285 458  
579 611 747 894 901 106030 92 202 3322 565 606  
771 892 972 107138 53 579 626 89 743 73 820 70  
905 101838 61 80 252 99 582 95 827 69 963  
117 447 99 527 674 98 99 710 37 88 910 38 14177  
1090166 450 532 51 793 825 62 97 110090 111  
99 282 363 570 609 52 15035 148 231 306 20 70  
95 218 33 42 84 361 417 28 880 906 80 111018  
541 51 666 77 894 976 16018 281 396 520 25  
130 33 96 214 321 488 650 77 768 86 865 976  
112017 92 127 372 583 677 78 11326 403 25  
530 903 68  
114011 118 72 280 88 354 90 92 560 600 87  
801 115116 50 634 84 506 643 728 30 73 116022  
51 92 164 502 712 46 49 893 95 117179 315 467  
624 730 33 34 46 82 853 91 988 118282 85 362  
483 567 617 78 704 119005 44 632 58 795 906  
120182 280 91 523 627 68 815 908 95 121034  
223 363 836 78 88 501 73 122141 358 564 620 41  
766 961 123291 304 19 668 72 99 718 23 124000  
38 154 253 73 82 304 436 71 74 504 718 987  
125106 15 28 96 332 36 87 613 56 748 856 79  
92 984 99 126325 37 46 85 554 127013 146 72  
226 58 60 485 545 674 810 902 128092 110 52  
383 87 620 837 977 129067 111 87 257 332 33  
43 83 423 665 739  
130093 225 430 773 75 665 95 922 131003  
86 119 68 251 340 71 565 831 45 57 132122 218  
503 448 617 778 823 139411 51 67 575 740  
140027 39 117 208 45 333 552 89 780 939 79  
142037 283 85 405 540 602 43 46 706 801 43  
570 62 363 705 39 51 64 67 78 807 31 68 43140  
771 944 134050 195 232 59 414 651 711 827 37 40  
135200 101 3 486 555 76 96 797 989 136028 54 68  
195 234 93 331 406 97 625 56 706 813 58 137078  
90 177 376 418 807 41 937 138058 150 69 258  
503 448 617 778 823 139411 51 67 575 740  
142037 283 85 405 540 602 43 46 706 801 43  
570 62 363 705 39 51 64 67 78 807 31 68 43140  
372 441 526 629 34 767 851 69 74 985 44043 119  
38 68 234 601 852 96 45093 107 375 89 678 82  
88 886 46009 17 481 561 823 957 92 47176 89  
207 18 325 419 593 48031 370 481 654 884 49049  
444 723 828 49 50010 64 206 316 75 487 785 95 936  
51056 78 217 40 396 547 615 718 32 42 814 966  
77 52073 209 31 58 418 23 556 81 710 51 878  
53076 81 284 369 453 92 507 86 95 630 71 711 94  
870 74 87 951 54039 168 99 220 320 51 414 920  
70 55206 86 178 461 505 29 708 81 830 904 56203  
68 362 75 711 57075 242 63 429 756 70 905 58103  
13 61 97 317 626 720 59068 264 309 608 776 989

### 5. Klasse. — 5. Ziehungstag. (Ohne Gewähr.)

### Zweite Ziehung:

5.000 zł. n-ry: 2281 31422 43210

61978 62127.

Po 2.000 zł. n-ry: 9460 12426 12624

35681 38537 45670 62195 72563 91043

109137 110350 111183 116694 141721

142503.

Po 1000 zł. n-ry